



Stand: Februar 2012



Prognose zum Lehrerbedarf in Bayern



Inhalt

Vorwort	3
Grundschule	4
Mittel-/Hauptschule	6
Volksschule zur sonderpädagogischen Förderung	8
Realschule	10
Gymnasium	12
Berufliche Schulen	14
Unsicherheitsfaktoren	16
Zusammenfassung	18





Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

mit der vorliegenden „Prognose zum Lehrerbedarf in Bayern“ will das Kultusministerium allen am Lehrerberuf interessierten Schulabgängern Informationen über Angebot und Bedarf im Zeitraum bis zum Jahr 2025 geben.

Voraussagen für Entwicklungen im Schulbereich sind schwierig: Die Schülerströme und damit der Lehrerbedarf in den einzelnen Schularten werden sehr stark von persönlichen Entscheidungen beeinflusst. Das Berufswahlverhalten der Schulabgänger sowie die unterschiedliche Verweildauer der Lehrkräfte im Beruf erschweren die Prognose der Unterrichtsversorgung zusätzlich.

Trotz der Unwägbarkeiten, mit denen naturgemäß jeder Blick in die Zukunft verbunden ist, kommt der vorliegenden Prognose über die Einstellungschancen in den einzelnen Lehrämtern große Bedeutung zu.

Die Entscheidung für ein Lehramtsstudium will in jedem Falle wohlüberlegt sein. Und so hoffen wir, Ihnen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, mit dieser Schrift eine Hilfe bei dieser Entscheidung geben zu können.

A blue ink signature of Dr. Ludwig Spaenle.

Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus

A blue ink signature of Bernd Sibler.

Bernd Sibler
Staatssekretär im Bayerischen Staats-
ministerium für Unterricht und Kultus

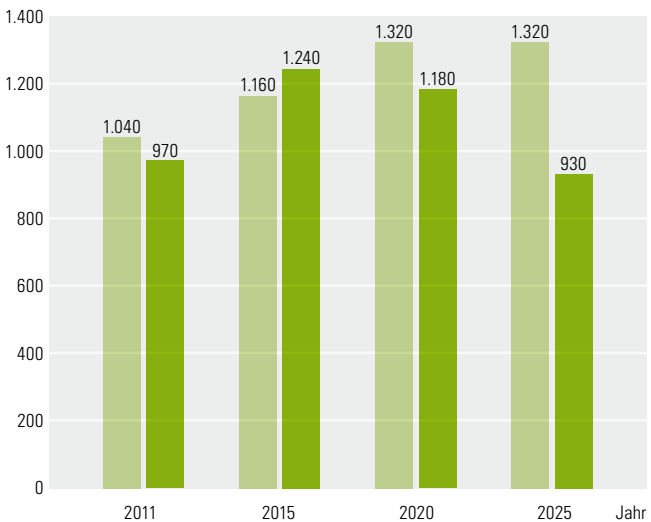
Grundschule

Die Zahl der Berufseintritte an den **Grundschulen** belief sich im Jahr 2011 auf 970 Lehrkräfte (einschließlich Fachlehrern). In den kommenden Jahren werden die jährlichen Einstellungszahlen über 1.200 liegen und bis zum Ende des Jahrzehnts dauerhaft im vierstelligen Bereich verbleiben. Anschließend wird der jährliche Bedarf an Berufseintritten zurückgehen und am Prognosehorizont im Jahr 2025 etwa 930 betragen.

Der Bedarf an **Fachlehrern** ist in den genannten Zahlen enthalten; er beläuft sich auf rund 7 bis 10 %.

Grundschule

Lehrkräfte (Grundschullehrkräfte und Fachlehrer)



■ Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Im Jahr 2011 lagen zusätzlich 1.570 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.

■ Jährlicher Bedarf an Berufseintritten



Die Maßnahmen zur Inklusion, der Ausbau der Ganztagsgrundschulen und die Reduzierung der Unterrichtspflichtzeit (Rücknahme der Arbeitszeiterhöhung) ab dem Jahr 2012 erhöhen in den kommenden Jahren den Bedarf an Lehrkräften, so dass sich die Einstellungsmöglichkeiten verbessern werden. Die Auswirkungen der Lebensarbeitszeitverlängerung wurden bei den Berechnungen berücksichtigt.

Unter der Annahme der Modellrechnung, dass die Zahl der Studienanfänger für ein Lehramt an Grundschulen unverändert auf dem Wert des Wintersemesters 2010/11 bleibt, werden sich in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts die Anzahl der Neuabsolventen und der jährliche Bedarf an Berufseintritten zunächst in etwa die Waage halten. Anschließend ist mit rückläufigen Einstellungszahlen zu rechnen, so dass das jährliche Angebot den Einstellungsbedarf wieder übersteigen wird.

Im Hinblick auf die mittelfristige Bedarfssituation sind die zuletzt verzeichneten Studienanfängerzahlen für ein Lehramt an Grundschulen derzeit noch als adäquat einzustufen, in den nächsten Jahren sollte jedoch ein moderater Rückgang erfolgen.

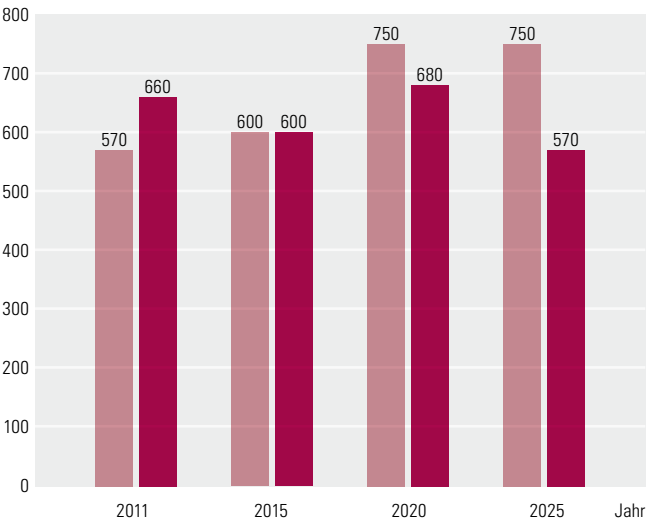
Mittel-/Hauptschule

An den **Mittel-/Hauptschulen** waren im Jahr 2011 rund 660 Berufseintritte (einschließlich Fachlehrern) zu verzeichnen, im Jahr 2015 ist von etwa 600 Einstellungen auszugehen. In der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts werden dann wieder etwas höhere Einstellungszahlen erwartet, was im Wesentlichen eine Folge der Altersstruktur an der Mittel-/Hauptschule ist. So wird der Bedarf an Berufseintritten im Jahr 2020 rund 680 betragen.

Wie bei der Grundschule ist in diesen Zahlen der Bedarf an **Fachlehrern** bereits enthalten; der Anteil beträgt hier ca. 14 bis 20 %.

Mittel-/Hauptschule

Lehrkräfte (Mittel-/Hauptschullehrkräfte und Fachlehrer)



■ Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Im Jahr 2011 lagen zusätzlich 250 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.

■ Jährlicher Bedarf an Berufseintritten

Trotz sinkender Schülerzahlen seit der Jahrtausendwende und des daraus resultierenden geringeren Bedarfs an Berufseintritten konnten in den vergangenen Jahren nahezu alle Bewerber eine Beschäftigung im staatlichen Schuldienst finden.

Vermehrte Ruhestandsversetzungen, aber auch der Ausbau des Ganztagsangebots, die Ausweitung der Inklusion, die Weiterentwicklung der Mittelschule und nicht zuletzt die Reduzierung der Unterrichtspflichtzeit ab dem Jahr 2012 sind ausschlaggebend dafür, dass die Einstellungsaussichten auch in den nächsten Jahren günstig bewertet werden.

Die zum Wintersemester 2010/11 deutlich angestiegenen Studienanfängerzahlen für das Lehramt an Hauptschulen erscheinen auch gegenwärtig noch bedarfsgerecht; im Hinblick auf die längerfristige Bedarfsdeckung sollten sie aber in den kommenden Jahren leicht zurückgehen.

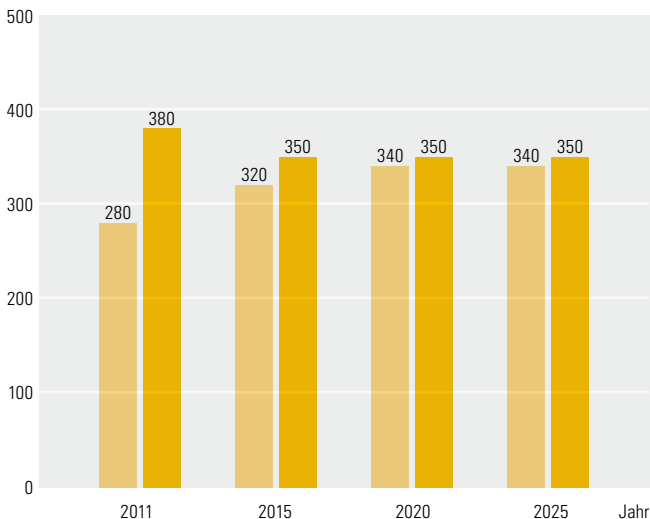


Volksschule zur sonderpädagogischen Förderung

An den **Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung** ist wegen des geplanten Ausbaus von Ganztags-Förderschulen, aufgrund der Umsetzung der Inklusion und infolge der mit dem Schuljahr 2012/13 einsetzenden Reduzierung der Unterrichtspflichtzeit in den nächsten Jahren mit vergleichsweise hohen Einstellungszahlen zu rechnen. Ab der Mitte des Jahrzehnts wird der jährliche Bedarf an Berufseintritten dann bis zum Prognosehorizont im Jahr 2025 stabil bei etwa 350 liegen.

Volksschule zur sonderpädagogischen Förderung

Lehrkräfte



■ Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Im Jahr 2011 lagen zusätzlich 390 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.

■ Jährlicher Bedarf an Berufseintritten



Bei den in der Grafik dargestellten Bedarfszahlen muss berücksichtigt werden, dass von den errechneten Berufseintritten jeweils nur etwa 80% auf Lehrkräfte für Sonderpädagogik entfallen, während sich der restliche Anteil auf Fachlehrer und auf Personal für heilpädagogische Unterrichtshilfe verteilt.

Von Studienanfängern ist zu beachten, dass die Einstellung getrennt nach sonderpädagogischen Fachrichtungen erfolgt: Besonderer Bedarf besteht in der Fachrichtung Pädagogik bei Verhaltensstörungen. Darüber hinaus werden Lehrkräfte für Sonderpädagogik mit den Fachrichtungen Sprachbehinderten- und Lernbehindertenpädagogik für den Einsatz an Sonderpädagogischen Förderzentren und im Rahmen der Inklusion benötigt. In der Fachrichtung Geistigbehindertenpädagogik übersteigt das Angebot an Bewerbern derzeit die Zahl der Beschäftigungsmöglichkeiten.

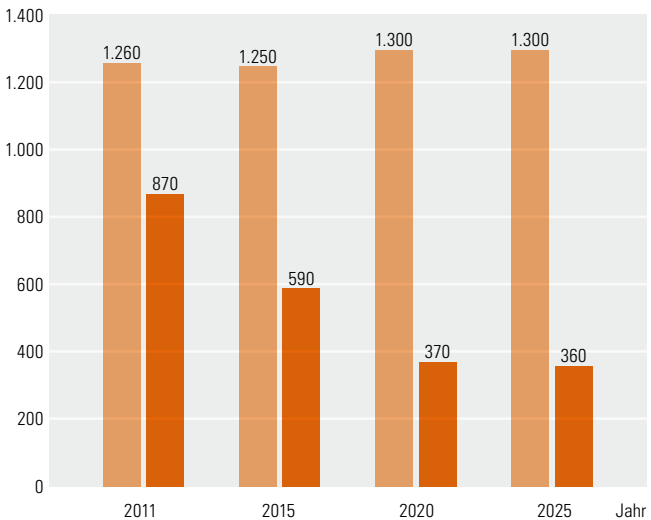
Dennoch fanden in den letzten Jahren nahezu alle Bewerber, die nicht als Beamte übernommen werden konnten, eine Beschäftigung mit befristeten staatlichen Arbeitsverträgen oder im Privatschuldienst. **Aus heutiger Sicht entsprechen die zuletzt registrierten Studienanfängerzahlen eines Lehramts für Sonderpädagogik weitgehend dem künftig erwarteten Einstellungsbedarf.**

Realschule

An den **Realschulen** wurden im Jahr 2011 rund 870 junge Lehrkräfte eingestellt. In erster Linie wegen der Reduzierung der Unterrichtspflichtzeit ab dem Jahr 2012 wird auch in den nächsten Jahren ein vergleichsweise hoher Bedarf an Berufseintritten bestehen. Bis zum Jahr 2015 werden jedoch die Einstellungszahlen auf etwa 590 zurückgehen und gegen Ende des Jahrzehnts nur noch bei rund 370 liegen. Bis zum Prognosehorizont im Jahr 2025 wird sich der jährliche Einstellungsbedarf dann auf gleichbleibend niedrigem Niveau bewegen.

Realschule

Lehrkräfte



■ Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Im Jahr 2011 lagen zusätzlich 260 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.

■ Jährlicher Bedarf an Berufseintritten

Seit dem Jahr 2009 liegt die Anzahl aller Neuabsolventen über dem Gesamtbedarf an Berufseintritten. Gegenwärtig wachsen die Wartelisten weiter an und unter der Annahme unverändert hoher Studienanfängerzahlen wird auf längere Sicht das jährliche Angebot den jährlichen Einstellungsbedarf deutlich übersteigen.

Mittelfristig wird sich in praktisch allen Fächern ein Überangebot an Bewerbern einstellen. Vor allem in Deutsch, den modernen Fremdsprachen sowie den gesellschaftspolitischen Fächern werden stark rückläufige Einstellungszahlen erwartet, da der Gesamtbedarf in diesen Fächern aus heutiger Sicht mit dem dann schon vorhandenen Lehrpersonal überwiegend gedeckt sein wird. **Im Hinblick auf die mittel- und längerfristige Bedarfsentwicklung sollten insgesamt gesehen die Studienanfängerzahlen erheblich zurückgehen.**

Die **fächerspezifische Aufgliederung** der Lehrerschaft an Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen bedingt, dass auf die Angehörigen der einzelnen Fächerverbindungen nur ein Bruchteil der angegebenen Bedarfszahlen entfällt. Dies darf nicht übersehen werden, wenn man die in den Grafiken angegebenen Zahlen für den jährlichen Bedarf betrachtet.

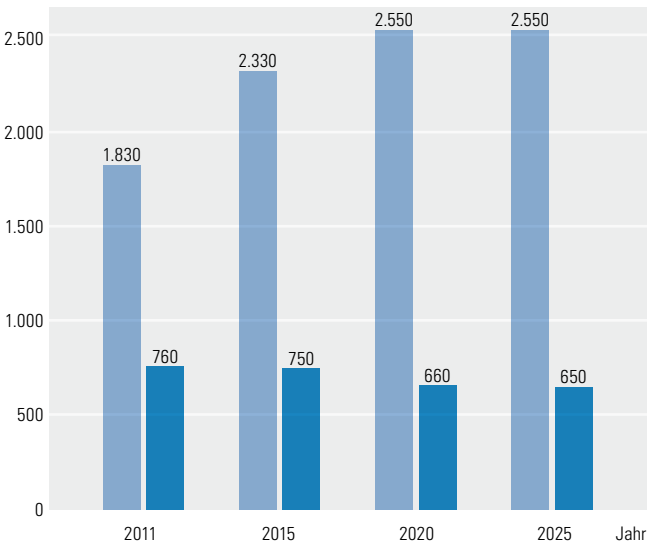


Gymnasium

An den **Gymnasien** lag die Zahl der Berufseintritte im Jahr 2011 aufgrund des Wegfalls der Jahrgangsstufe 13 erstmals seit vielen Jahren im dreistelligen Bereich (760). Nach einem vorübergehenden Anstieg der Einstellungszahlen in den Jahren 2012 und 2013 – vorrangig bedingt durch die Reduzierung der Unterrichtspflichtzeit – wird der jährliche Einstellungsbedarf bis zum Prognosehorizont dauerhaft zwischen 600 und 800 liegen.

Gymnasium

Lehrkräfte



■ Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Im Jahr 2011 lagen zusätzlich 530 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.

■ Jährlicher Bedarf an Berufseintritten



In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts hat der jährliche Bedarf an Berufseintritten stets die Gesamtzahl an Neuabsolventen übertroffen, was zu Mangelsituationen in einigen Fächern geführt hat. Im Jahr 2010 hat sich die Situation jedoch umgekehrt: Erstmals gab es wieder mehr Neubewerber als Einstellungsmöglichkeiten und die Wartelisten diverser Fächerverbindungen begannen sich wieder zu füllen. Aus Bewerbersicht erschwerend wirkt sich aus, dass nicht nur die im Jahr 2011 abgeschlossene Umstellung auf die achtjährige Schulform, sondern auch künftig weiter sinkende Schülerzahlen den Gesamtbedarf am Gymnasium deutlich zurückgehen lassen. Die Folge: **Das jährliche Angebot aus dem laufenden Prüfungsjahrgang wird bereits in wenigen Jahren den jährlichen Einstellungsbedarf um etwa das Dreifache übersteigen.**

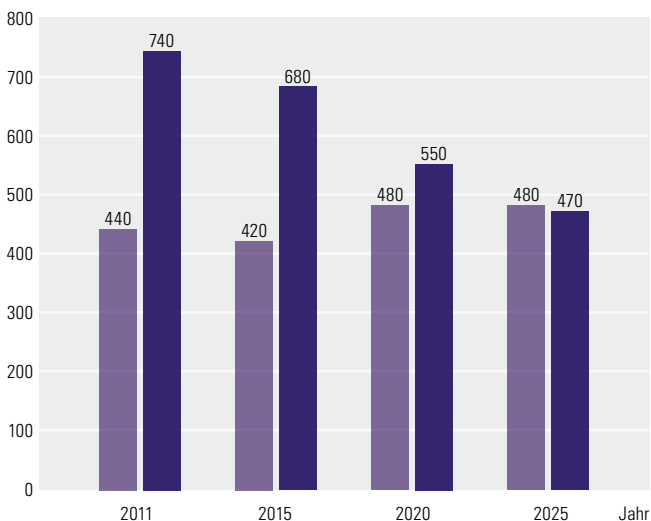
Mittelfristig wird in nahezu allen Fächern ein Überangebot an Bewerbern erwartet, fächerspezifisch gibt es hinsichtlich der Einstellungsaussichten jedoch Unterschiede: In Mathematik, Physik, Informatik und in Latein wird auch noch in den nächsten Jahren ein verhältnismäßig großer Einstellungsbedarf bestehen. Dagegen wird der Bedarf in Deutsch, den modernen Fremdsprachen, Geografie, Geschichte sowie Wirtschaft und Recht weiterhin stark rückläufig sein, da dieser nach jetzigem Sachstand im Wesentlichen durch die dann bereits vorhandenen Lehrkräfte gedeckt sein wird. Ansonsten hat der im letzten Absatz von Seite 11 dargelegte Hinweis zu fächerspezifischen Aussagen auch hier Gültigkeit.

Berufliche Schulen

Im Bereich der **beruflichen Schulen** wird der jährliche Einstellungsbedarf nach einem vorübergehenden Zuwachs in den Jahren 2012 und 2013 sich im Jahr 2015 etwas unter dem gegenwärtigen Niveau befinden und anschließend weiter zurückgehen auf rund 470 bis zum Jahr 2025.

Berufliche Schulen

Lehrkräfte



- Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang (nur Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen einschließlich Fachlehrern). Im Jahr 2011 lagen zusätzlich 70 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.
- Jährlicher Bedarf an Berufseintritten (einschließlich Lehrkräften ohne Lehramtsausbildung)



Der jährliche **Bedarf** umfasst neben Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen (ca. 50 %) und Fachlehrern zur Erteilung des fachpraktischen Unterrichts (ca. 15 %) auch Absolventen für das Lehramt an Gymnasien sowie Personen ohne Lehramtsausbildung, aber mit fachlicher Eignung, z. B. Universitätsabsolventen mit einschlägigem Diplom- oder Magisterhauptfachabschluss oder Meister/Techniker für den fachpraktischen Unterricht.

Hinweis: Nur rund die Hälfte des angegebenen Bedarfs entfällt auf Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen.

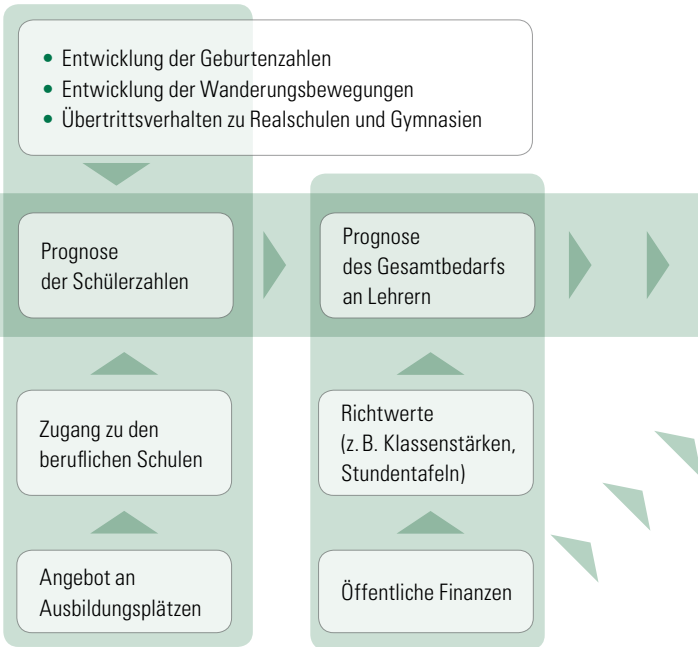
Das jährliche **Angebot** bilden Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen sowie Fachlehrer. Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an Gymnasien, die sich im beruflichen Bereich vor allem für den Einsatz an der Beruflichen Oberschule (Fachober- und Berufsoberschulen) bewerben, sind bereits bei den Gymnasien erfasst und werden hier beim Angebot nicht mitgezählt.

In den beruflichen Fachrichtungen Metalltechnik sowie Elektro- und Informationstechnik wird auch in den nächsten Jahren von einem Bewerbermangel ausgegangen. In den Fachrichtungen Sozialpädagogik sowie Gesundheits- und Pflegewissenschaft ist Zurückhaltung geboten. Wirtschaftspädagogen wird das Studium der Studienrichtung II empfohlen. Insbesondere in den Unterrichtsfächern Mathematik, Physik, Deutsch, Englisch und Religionslehre besteht erhöhter Bedarf. Bezüglich der allgemeinen Problematik einer fächerspezifischen Aufgliederung des Bedarfs wird auf Seite 17 und den letzten Absatz von Seite 11 verwiesen.

Unsicherheitsfaktoren

Eine Prognose kann noch so sorgfältig unter Berücksichtigung möglichst vieler Einflussfaktoren erstellt sein, die Frage an die Zukunft kann zuverlässig nur durch die tatsächliche Entwicklung selbst beantwortet werden. Wie jede Vorausberechnung muss auch diese Lehrerprognose auf Annahmen beruhen, die angesichts der gegenwärtigen Entwicklung plausibel sind, die aber durch spontane Verhaltensänderungen bei Eltern, Schülern, Studenten und Lehrern wie auch durch politische Entscheidungen oder wirtschaftliche Ereignisse umgestoßen werden können. Je weiter in der Zukunft der Zeitpunkt liegt, auf den sich die Prognose bezieht, desto mehr stehen die hierüber getroffenen Aussagen unter dem Vorbehalt von Unsicherheitsfaktoren.

Unsicherheitsfaktoren der Lehrerprognose



Im Bereich der **beruflichen Schulen** sind die Schülerzahlen und damit der Gesamtbedarf schwerer als bei den allgemein bildenden Schulen zu prognostizieren, da sich nur schwer abschätzen lässt, wie die Schüler bei der Wahl der Schulen und der Ausbildungsrichtungen auf die jeweilige wirtschaftliche Entwicklung und die davon abhängige Situation auf dem Ausbildungs- und Beschäftigungsmarkt reagieren.

Trotz der angeführten Unsicherheiten kann die vorliegende Prognose aber den Abiturienten und Studenten als wichtige Orientierungshilfe dienen, denn sie berücksichtigt soweit irgend möglich alle relevanten Faktoren.

- Berufsentscheidungen der Abiturienten
- Verweildauer an den Hochschulen
- Umorientierung von nicht zur Einstellung gelangten Lehramtsabsolventen
- Entwicklung der Anzahl nebenamtlicher bzw. nebenberuflicher Lehrkräfte

Prognose
zum jährlichen Bedarf
an Berufseintritten

Prognose
des Gesamtangebots
an Lehrern

Schwer berechenbare Einflüsse auf den Lehrerbestand:

- Berufsaustritte
- Beurlaubungen
- Wiedereintritte
- Teilzeitbeschäftigung
- Altersteilzeit

Bei einem Lehrer vergehen vom Abitur bis zum Berufseintritt in der Regel mindestens sechs Jahre. Daher dürfen bei der Entscheidung für ein Lehramtsstudium nicht die gegenwärtigen Einstellungsverhältnisse den Ausschlag geben. Die neue Prognose zum Lehrerbedarf in Bayern zeigt auf, wie die künftigen Einstellungschancen unter den aus heutiger Sicht zu treffenden Annahmen zu beurteilen sind.

In der nahen Zukunft wird von Bedeutung sein, inwieweit der Einstellungsbedarf in den vorhergehenden Jahren mit den teilweise relativ geringen Bewerberzahlen gedeckt werden konnte oder ob ein Nachholbedarf an Einstellungen entstanden ist. Im Jahr 2012 ist aufgrund der neuen Ruhestandsregelung schulartübergreifend mit nur geringen Pensionierungszahlen und folglich mit deutlich verminderten Ersatzbedarfen zu rechnen. Andererseits entstehen in den Jahren 2012 und 2013 zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten durch die Reduzierung der Unterrichtspflichtzeit.

Gegen Ende des Jahrzehnts wird die Einstellungssituation zunehmend von den Studienentscheidungen der künftigen Abiturientinnen und Abiturienten bestimmt. Unter der Annahme unveränderter Studienanfängerzahlen auf dem Niveau des Wintersemesters 2010/11 stellt sich in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts im Bereich der Grundschulen sowie der Mittel-/Hauptschulen zunächst ein weitestgehend ausgewogenes Verhältnis von Angebot und Bedarf ein, gegen Anfang des nächsten Jahrzehnts wird jedoch ein leichtes Überangebot erwartet, so dass die Studienanfängerzahlen für diese Lehrämter in den kommenden Jahren moderat zurückgehen sollten. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich beim Lehramt an beruflichen Schulen ab. Eine Sondersituation tritt dabei an der Beruflichen Oberschule ein: Hier werden sich hinsichtlich der Bedarfsdeckung in den allgemein bildenden Fächern zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten für Absolventen des Lehramts an Gymnasien bieten. Unabhängig davon sind die derzeitigen Studienanfängerzahlen für das Lehramt an Gymnasien und auch für das Lehramt an Realschulen weiterhin entschieden zu hoch – hier entspräche bereits ein Bruchteil der aktuellen Erstsemesterzahlen der künftigen Bedarfslage. Bei den Lehrämtern für Sonderpädagogik hingegen erscheint die gegenwärtige Gesamtzahl von Studienanfängern grundsätzlich angemessen.

Die in dieser Informationsschrift aufgezeigten Ergebnisse machen deutlich, dass die Entwicklung des Lehrerarbeitsmarktes im Prognosezeitraum differenziert gesehen werden muss. Die Einstellungsaussichten werden auch künftig vom angestrebten Lehramt, bei einigen Lehrämtern zusätzlich von der gewählten Fächerkombination bzw. Fachrichtung, vom Zeitpunkt der Bewerbung und nicht zuletzt von den erreichten Prüfungsergebnissen abhängen.

Bei gleich bleibenden Studienanfängerzahlen wird sich in den kommenden Jahren teilweise ein deutliches Überangebot einstellen. Ob diese Entwicklung so eintreten wird, hängt maßgeblich davon ab, wie viele der rund 40.000 Abiturienten, die 2012 die Schulen verlassen werden, ein Lehramtsstudium aufnehmen werden. Die Entscheidung für ein Lehramtsstudium muss daher sorgfältig überlegt werden.



Weitere Informationen:

Die komplette Informationsschrift „Prognose zum Lehrerbedarf in Bayern“ mit dem Basisjahr 2011 ist im Internet auf den Seiten des Kultusministeriums abrufbar unter:

► www.km.bayern.de/statistik



Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Ref. Bildungsstatistik, Salvatorstr. 2, 80333 München · **Grafisches Konzept und Gestaltung:** atvertiser GmbH, München · **Fotos:** fotolia, shutterstock · **Druck:** MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern · **Stand:** Februar 2012.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.